

[Deutsche Version](#)
[Englische Version](#)

Deutsch

Protokoll der Arbeitstagung in Cingov (SK) am 25./26. 06.99

1.1 Eröffnung, Protokoll der Arbeitstagung in Obergurgl (A)

Am 25.06.99 um 15:30 Uhr eröffnete der Kommissionsvorsitzende die Arbeitstagung der Fachkommission Bodenrettung und hieß alle Anwesenden herzlich willkommen. Er bedankte sich bei den slowakischen Bergrettern für die Organisation und Durchführung dieser Tagung. Ebenso begrüßte er die Herren Ivan Gälffy, Präsident der slowakischen Bergrettung und Stano Kossorin vom slowakischen Schulministerium. Übersetzungen in Englisch und Französisch erfolgte durch die Teilnehmer. Zum Protokoll von Obergurgl (A) gab es keine Einwände.

1.2 Teilnehmer

An der Tagung nahmen 30 Bergrettungsspezialisten (Anlage 1) aus folgenden zehn IKAR-Mitgliedsländern teil: *Deutschland, Frankreich, Kroatien, Österreich, Polen, Slowakei, Schweiz, Slowenien, Südtirol, Tschechien*. Folgende Hersteller zeigten Bergrettungsgeräte: *Ortovox, Tyromont, Vakuumform*.

2. Ausbildungsunterlagen zur Bergrettung

2.1. Canyoning; Frankreich; (Jacques Otonello und Bernard Allan, PGHM Chamonix)

Es wurde ein recht eindrucksvolles und lehrreiches Video kommentiert. Alarmierung, Topos, Ausrüstung persönlich und planmäßig, Zeugeneinvernahme, Zeichen, Techniken wie Ablassen, Seilbahn, Queren, Schwimmen und Fehler wurden gezeigt.

Der Präsident der Commission Canyoning, Guy Quer, sprach zu den Ausbildungsdefiziten und Unfällen in den Jahren 89/90 und über den daraus resultierenden Zusammenschluß der Verbände. 1990 erfolgten dann die ersten Ausbildungskurse. Er erwähnte drei Canyoningunfälle, bei denen die Retter die Blockierten lösen konnten, sich dabei aber selbst blockierten. Er übergab jeder Delegation ein Ausbildungsbuch mit dem Titel "Manuel Technique De Descente De Canyon".

2.2 Canyoning; Schweiz; Neue Ausbildungsunterlagen des SAC zum Canyoning

Nach einer Einleitung durch den Präsidenten der SAC-Rettungskommission, Louis Salzmann, zeigte der Chef Sommerrettung SAC, Martin Hepting, Folien aus dem Ausbildungsbuch. Jede Delegation erhielt die neuen Unterlagen.

2.3 Ausbildungsübersicht des Österreichischen Bergrettungsdienstes (ÖBRD)

Landesausbilder Gebhard Barbisch kommentierte anhand von vier Folien (Anlage 2).

2.4 Ausbildungshandbuch des ÖBRD, Landesleitung Steiermark

Landesausbilder Franz Marx stellte dieses Handbuch vor, das vom Land Kärnten mit lokalen Ausbildungsmaßnahmen ergänzt wurde. ÖBRD-Bundesleiter Reinhold Dörflinger übergab jeder Delegation ein Buch.

2.5 Ausbildung in Frankreich

Bernard Allan (CRS Groupe GSM Chamonix) berichtete über die Ausbildung der Bergretter in Frankreich. In den Touristenzentren wie Chamonix werden die Bergungen von professionellen Bergrettern der Gendarmerie und der Polizei durchgeführt. Nur bei großen Rettungseinsätzen werden freiwillige örtliche Rettungsorganisationen (z.B. Feuerwehr) dazugenommen. Berufretterteams sind für Einsätze und regionale Funküberwachung 24 Stunden in Bereitschaft. Ein Team besteht aus: Pilot, Arzt, Flughelfer, zwei Bergretter. Dazu kommen im Winter Hundeführer und Hund.

Ausbildungszeiten der Berufsretter (Polizei und Gendarmerie):

- 1 Monat für Auswahl und Ausbildung
- 3 Monate Winter- und Sommerausbildung
- 25 Wochen Weiterbildung, Sommer und Winter
- 10 Wochen Rettungstechnik Sommer und Winter, Organisation, Einsatzleiter, Ausbildungsleiter
- alle 5 Jahre Wiederholungskurse

Freiwillige, meist Bergführer, werden örtlich von den Professionellen (Polizei und Gendarmerie) ausgebildet. Ein Bergführerdiplom ist dazu nicht erforderlich (Ausnahmen).

Verantwortlich für die Bergrettung: Bürgermeister (Präfekt)

2.6 Ausbildung in Deutschland (Bayern)

Abschnittsausbildungsleiter Baptist Kocher schilderte die Grundausbildung in der Bayerischen Bergwacht, die auch in den anderen Landesverbänden ähnlich abläuft (Anlage 3).

2.7 Ausbildung im Bergrettungsdienst - Alpenverein Südtirol

Ein Anwärter muß 18 Jahre alt sein und zur Aufnahme einen Tourenbericht über Fels-, Eis- und Schitouren vorlegen. In der zweijährigen Anwärterzeit muß er an folgenden Ausbildungsmaßnahmen teilnehmen:

- 40 Stunden Erste-Hilfe-Grundausbildung
- 5 Tage Rettung Fels
- 2 Tage Rettung Eis, Spaltenbergung
- 1 Tag Lawinenausbildung
- 1 Tag Grundausbildung am Hubschrauber
- 1 Tag Seilbahnrettung

Nachweise über Übungen auf Rettungsstellenebene

- Nach 2 Jahren erfolgt eine Prüfung

Weiterbildung (durch die Landesleitung organisiert):

- alle 2 Jahre: 1 Tag Sommerrettung, 1 Tag Winterrettung
- jedes Jahr: 1 Tag Hubschrauber-Rettung
- jedes Jahr: 10 Stunden Erste Hilfe

Wenn die Weiterbildung nicht nachgewiesen wird, erfolgt eine Übernahme zu den inaktiven Mitgliedern.

Sanitätswarte: jedes Jahr 4 Tage Weiterbildung

Technische Leiter: jedes Jahr 2 Tage Weiterbildung

Alle Bergretter sind ehrenamtlich und freiwillig tätig!

3.1 IKAR-Homepage

Landesausbilder Gebhard Barbisch berichtete von unserer IKAR-Homepage. Bei der IKAR-Vorstandssitzung am 16./17.04.99 in Kloten erfolgte eine weitgehende Freigabe aller IKAR-Informationen. Einzelheiten dazu in der Anlage 4.

3.2 IKAR-Statistik

Ebenfalls von Gebhard Barbisch wurde der letzte Stand der IKAR-Statistik vorgetragen (Anlage 5).

4. Verankerungen bei Bergrettungseinsätzen, Ergebnisse von Andermatt (CH) 1997

Der Chef Sommerausbildung SAC, Martin Hepting, referierte über die Verankerungsteste, durchgeführt in Andermatt (CH). Er faßte die von Pit Schubert und Albert Wenk erarbeiteten Daten klar und übersichtlich zusammen und trug sie anhand von Folien vor. In den Test miteinbezogen wurde die Seilklemme "Ropeman". Ergebnisse und NORMen befinden sich in Anlage 6.

5.1 Redundanz bei Faserseilwinden

Markus Leuprecht (Tyromont Alpinetechnik) zeigte den Seilverlauf an einer Tyromont Winde. Mit der Winde kann eine Last von 30 kN (Verletzter, 2 Retter und Trage) aufgeseilt oder abgeseilt werden. Dazu sind 3 bis 4 Seillagen je nach Seilart auf dem Spill notwendig. Erst bei einer Last von 200 kN verformt sich die Winde. An der Winde befindet sich eine Totmannsicherung, die greift, wenn das Seil hinter der Winde losgelassen wird. Der Anwendungsbereich der Winde wird durch den Anwendungsbereich von Faserseilen begrenzt. Hier sind vor allem die Faktoren Steinschlag und Seilgefährdung durch scharfe Kanten entscheidend.

Um eine Redundanz zu erreichen, muß ein zweites Seil als Sicherung über eine Bremse mitlaufen. (Protokoll Kurzras, Schlußbemerkungen). Sepp Hölzl, Landesleiter der Bergrettung im AV-Südtirol, erwähnte nochmals Gegebenheiten wie Karabinerbruch und Abscheren des Lastseiles, wo Unfälle nur durch ein zweites Seil verhindert werden konnten. Allerdings muß dieses Sicherungsseil nicht unmittelbar parallel zum Lastseil laufen, sondern seitlich räumlich getrennt, soweit es praktikabel ist. Nur so kann die geforderte Redundanz erreicht werden. Dies wurde von den Delegationen der Länder Schweiz, Südtirol, Österreich und Frankreich bestätigt. Besonders in Frankreich dürfen Verunfallte nur auf- oder abgeseilt werden, wenn ein Sicherungsseil vorhanden ist. Ohne Gegenstimme wurde folgende Empfehlung beschlossen:

IKAR-Empfehlung:

Grundsätzlich müssen beim Auf- und Abseilen von Personen mit Faserseilen zwei seitlich räumlich getrennte Verankerungen verwendet werden. Eine Verankerung ist für das Lastseil bzw. die Winde, die andere für das Sicherungsseil.

Werden Faserseilwinden verwendet, läuft das Lastseil über das Windenspill. Über das Windenspill wird die Last aufgezogen oder abgelassen.

Das seitlich räumlich getrennte Sicherungsseil läuft durch eine Seilbremse (Gi Gi, Karabinerbremse oder ähnliche).

Werden Am Windenspill Seillagen verändert, muß das Sicherungsseil so fixiert sein, daß es die Last halten

kann.

Eine praktikable räumliche Trennung der Verankerung von Last- und Sicherungsseil ist notwendig, damit bei Steinschlag oder Scherung nicht beide Seile gleichzeitig beschädigt oder durchtrennt werden.

5.2 Rettungswinde Typ Chamonix

Die Teilnehmer vom PGHM Chamonix zeigten und kommentierten ein zweiminütiges Video über die Anwendung der Rettungswinde Typ Chamonix

6. Karabiner für die organisierte Bergrettung

Landesausbilder Franz Marx (ÖBRD) erarbeitete eine Zusammenstellung von acht Stahlkarabinern. Aus dieser Zusammenstellung können Karabiner, die der IKAR-Empfehlung von Obergurgl entsprechen, ausgewählt werden (Anlage 7).

7. Differenzierung von Statik-, Dynamik- und Schwimmseilen; Unser Antrag an die UIAA

Zeitgleich zu unserer Tagung in Cingov (SK) fand eine Tagung der UIAA in Meiringen (CH) statt. TOP 7 wird auf unsere Tagung in Sonthofen übernommen.

8. Verschiedenes

8.1 BergrettungsDemonstrationen am 25.6.99; 08.30 - 13.00 Uhr.

8.1.1 Seilbahn im Canyon "Trockene Weiß"

Die Seilbahn wurde mit Stahlseilen gebaut, da in diesem Gebiet mit Steinschlag und Scheuerung zu rechnen ist (SK-Bergrettung).

8.1.2 Long-Line-Bergung

Von einer Eucereul wurde mit zwei mal 100 m Doppel-Staticseil, 12 mm, ein Helfer in den Canyon eingeflogen. Die Höhenangaben erfolgten über Funk. Nach Aufnahme des Verletzten zog der Hubschrauber die Last schnell aus dem Canyonbereich. Diese Art der Bergung wird angewandt, da bei kürzeren Seillängen durch den downwash Bäume an den steilen Canyonflanken entwurzelt werden und hinunterstürzen können. Der Ablauf der Bergeaktion von der SK-Bergrettung war sehr eindrucksvoll und nicht ungefährlich.

8.1.3 Die Bergretter aus Frankreich zeigten, wie man mit nur drei Mann und dem persönlichen Klettermaterial Bergungen aus Schluchten durchführen kann. Dabei werden Speleotechniken angewandt.

8.1.4 Mit der Methode "Lecco" und der Kongtrage seilten slowakische Bergretter durch steiles Gelände ab. Zwei getrennte Ankerpunkte wurden verwendet. Diese Bergemethode soll auch bei ihnen in Schluchten angewandt werden.

8.1.5 Mehrzwecktrage Frankreich

Mit einer schwimmbaren Mehrzwecktrage (Protokoll Kleinwalsertal (A) Seite 1 und 2) zeigten Guy Quer und Bernard Allan (CRS-GSM France) in einem Bach schwimmend, daß diese Transportart angenehmer ist als ziehen oder tragen. Nach kentern richtet sich die Bahre fast selbstständig wieder auf.

8.2 U.S. - Suchgerät Life Detection

Der stellv. Vorsitzende Bruno Jelk beschrieb mit Folien ein U.S.-Suchgerät, mit dem Herztöne bis 500 m Entfernung geortet werden können. Das Gerät wird bereits von Polizei- und Zolldienststellen verwendet. Es hat eine Pistolenähnliche Form und eine Antenne, die noch unbedingt waagrecht gehalten werden muß, was bei Wind den Gerätegebrauch einschränkt. Für den Einsatz in Gletscherspalten oder Lawinen ist eine entsprechende Ausbildung notwendig. Die Weiterentwicklung des Gerätes steht an. Das Gerät wiegt 700 g und arbeitet mit einer Batteriefüllung drei bis acht Stunden.

8.3 Schadlawinen in der Schweiz 98/99

Bruno Jelk führte aus, daß im vergangenen Winter (98/99) in der Schweiz 720 Lawinen abgegangen sind, die zu Schadensfällen führten. allein im Wallis wurden 42 Gebäude beschädigt. Bis auf zwei haben alle vorhandenen Lawinenverbauungen gehalten. Besonders starke Schneefälle gab es vom 25. bis 27.2.99.

8.4 Beteiligte Einsatzkräfte an den beiden Lawineneinsätzen im Paznauntal Galtür / Valzur

Der Bundesleiter des ÖBRD, Reinhold Dörflinger, verteilte an die Delegationen den Einsatzbericht des ÖBRD-Bundesverbandes (Anlage 8).

8.5 Lawine Le Tour (F)

Alain Place (PGHM Chamonix) zeigte Folien von einer Lawine in Le Tour, deren Abrisse auf 2.600 m waren und die 2,5 bis 2,6 km ins Tal ging. Dabei wurden 17 Chalets weggerissen und 12 Personen getötet.

8.6 IKAR-Schirennen

Milan Sekelsky (Slowakische Bergrettung) schlug die Durchführung eines IKAR-Schirennens vor. Um die Austragung bewarben sich Slowakei, Polen, Tschechien und Slowenien. TOP wird bei der nächsten Tagung nochmals besprochen.

8.7 Tagungsordnungspunkte für Sonthofen

Die Teilnehmer werden gebeten, Tagungsordnungswünsche für Sonthofen bis spätestens 31. Juli 99 an den Vorsitzenden zu senden.

8.8 Tagungsort 2000

Pierre Blanc (GSM-France) hat angeboten, vom 22.6. bis 25.6.2000 die Arbeitstagung in Chamonix durchzuführen. Dieser Vorschlag wurde einstimmig angenommen.

Tagungsende: 26.6.99; 16.30 Uhr

Dr. Götzfried, Karl Peter
Komm. Vorsitzender

Bruno Jelk
stellv. Komm. Vors.

English

Terrestrial Rescue Committee Meeting in Cingov (SK) 1999 Minutes (short version)

1.1 Opening and Minutes of Obergurgl (A)

On June 25th 99 at 15.30 hours the chairman opened the meeting and welcomed all participants cordially. He sincerely thanked the Slovakian Mountain Rescue men for organizing this meeting. He also welcomed Mr. Ivan Gälffy, president of the Slovakian Mountain Rescue and Mr. Stano Kossorin of the Slovakian School Ministry.

Translations in English and French were done by the participants.

No objections to the minutes of Obergurgl (A) were stated.

1.2 Participants

30 mountain rescue specialists from the following ten ICAR countries participated: *Austria, Croatia, France, Germany, Poland, Southtyrol, Slovakia, Slovenia, Switzerland and Tschechia.*

The following companies showed mountain rescue equipment: *Ortovox, Tyromont, Vakuumform.*

2. Mountain rescue training requirements

2.1 Canyoning; France

Jacques Otonello and Bernard Allan (PGHM Chamonix) showed a very instructiv video on canyoning and gave expert comments. The president of the Canyoning Commission, Guy Quer, talked about accidents in the years of 89/90 and the resulting union of the Associations. To every delegation he handed over a free copy of the training manuel "Manuel Technique De Descente De Canyon".

2.2 Canyoning; Switzerland; New training datas of the SAC

Following an introduction by the president of the SAC rescue commission, Louis Salzmann, Martin Hepting, Chief summer instructor of SAC, showed transparencies of the new training manual. Every delegation received the new amendment.

2.3 Training outline of the Austrian mountain rescue organization (ÖBRD)

Chief instructor Gebhard Barbisch commented with transparencies (Annex 2).

2.4 Training manual of the ÖBRD; Section Steiermark

Chief instructor Franz Marx presented this manual, supplemented by local training measures of the Kärnten section. ÖBRD leader Reinhold Dörflinger handed over a copy to every delegation.

2.5 Mountain rescue training in France

Bernard Allan (CRS groupe GSM Chamonix) reported on the mountain rescue training in France. He gave a survey of the training times for Police and Gendarmerie.

2.6 Mountain rescue training in Germany

Section instructor Baptist Kocher outlined regulations on basic training of the Bavarian Bergwacht (BW). The training in the other German sections is similar (Annex 3).

2.7 Mountain rescue training in Southtirol

The president of the Southtyrol Mountain Rescue, Sepp Hölzl, gave a short survey of the required training activities.

3.1 ICAR Homepage

Section instructor Gebhard Barbisch reported on our ICAR Homepage. At the executive committee meeting on 16/17th April 99 in Kloten the majority of ICAR documents got cleared open. Special informations are listed in annex 4.

3.2 ICAR Statistic

Gebhard Barbisch also presented the last issue of the ICAR statistic (Annex 5).

4. Anchor systems for mountain rescue operations; Test results of Andermatt (CH) 1997

Chief summer instructor of SAC, Martin Hepting, gave a report on tests of anchor systems for mountain rescue operations carried out in Andermatt (CH) by Pit Schubert and Albert Wenk. He showed the results on transparencies. The tests included the "Ropeman" clamp. The results are listed in annex 6.

5.1 Static rope winches; Redundancy

Markus Leuprecht (Tyromont Alpin Technique) demonstrated the course of the rope over a tyrolia winch. A rescue load of 30 KN (injured person, 2 rescuers and litter) can be lowered or raised. 3 to 4 layers of rope, depending on the rope structure, are needed on the winch. Overloaded with about 200 KN the winch may deform. There is a built-in deadman belay in the winch which operates if the rope behind the winch is let loose. The use of the winch is restricted by the rope material. Some factors especially falling rocks and sharp edges are crucial.

To reach a redundancy a second rope (belay line) running through a brake device is mandatory (minutes Kurzras). Sepp Hölzl, president of the Southtyrol Mountain Rescue, again mentioned incidents like a breaking carabiner and shearing of the load rope, where accidents were prevented only by the belay line. The belay line should not run directly parallel of the load rope, but at a side three dimensional apart as practical. It is the only way to reach redundancy. This statement was confirmed by the Swiss, Southtyrolese, Austrian and French delegates. Unanimous the following recommendation was given:

ICAR Recommendation

The ICAR Terrestrial Rescue Committee recommends for lowering or raising people with fiber ropes fundamentally two anchors, three dimensional apart as practical, have to be used. One anchor is for the load rope or winch, the other for the belay line (rope).

If fiber rope winches are used the load rope runs over the winch. Using the winch the load is lowered or raised. The three dimensional separated belay line runs through a braking device (Gi Gi, six carabiner brake or similar).

If the course of the rope on the winch must be changed the belay line has to be fixed to hold the rope.

A practical three dimensional separation of the load rope and the belay line is necessary to prevent damage and shearing of both ropes at the same time.

5.2 Rescue Hoist Type Chamonix (Lifting Hoist)

The participants of PGHM Chamonix commentated a short video on the use of the rescue hoist type Chamonix. This winch was already shown in previous meetings. Technical datas were distributed to the meeting members.

6. Carabiners for organized mountain rescue operations

Section instructor Franz Marx (ÖBRD) created a summary of 8 steel carabiners. This summary shows if carabiners meet the recommendation of Obergurgl (Annex 7).

7. Static rope differentiation; Our request to the UIAA

Our request is answered not yet. This topic is postponed to our next meeting.

8. Miscellaneous

8.1 Mountain rescue demonstrations

8.1.1 Kootenay high line in canyon "Dry White" built by Slovakian Mountain Rescue members.

A steel cable was used for track line because in this area rope damage by falling rocks and shearing on edges is possible.

8.1.2 Long Line Rescue

With a Ecureuil and two 100 m double static ropes, 12 mm, a rescuer was flown into the canyon. After the pick-up the helicopter pulled the load fast out of the canyon. This procedure is needed in this area because the downwash would uproot the trees at the very steep canyon walls if shorter ropes are used.

8.1.3 The French rescue men showed a canyon rescue. This was done by only three men, using their personal climbing gear and speleo techniques.

8.1.4 Using the "Lecco Method" and a Kong litter Slovakian rescue men evacuated a victim in a steep slope. Two different anchors were used. This method they use in canyons also.

8.1.5 Universal Floating Litter (F)

Guy Quer and Bernard Allan (CRS-GSM France) demonstrated with an universal floating litter the transport of a person swimming in a river.

8.2 U.S. Search Device "Life Detection"

Vice chairman Bruno Jelk described with transparencies an U.S. search device for detecting heart beats up to 500 m away. This device is already used by Police and Custom agencies. It is shaped like a pistol and has an antenna. The antenna must be kept horizontal. For avalanche search a special training is necessary. Further development of the device is under way.

8.3 Damages by avalanches in Switzerland 98/99

Bruno Jelk mentioned 720 avalanches last winter that caused damages in Switzerland.

8.4 Rescuers employed at the avalanches in Galtür and Valzur (A) 99

ÖBRD chairman Reinhold Dörflinger reported on the participation of ÖBRD, Austrian Gendarmerie and Fire Brigades.

8.5 Avalanche Le Tour (F)

Alain Place (PGHM Chamonix) showed transparencies of an avalanche in Le Tour. This avalanche started at 2 600 m and went down 2,5 to 2,6 km into the valley damaging 17 chalets and killing 12 persons.

8.6 ICAR Skirace

Milan Sekelsky (SK) proposed an ICAR skirace. Discussion at the next meeting in Sonthofen.

8.7 Topics for Sonthofen; Next Meeting

The participants are requested to name topics for Sonthofen to the chairman not later than 31st July 99. The 51st Delegates Assembly is dated 21st until 26th September 99.

8.8 Location for the meeting in June 2000

Pierre Blanc (GSM-France) offered us to come to Chamonix. Date 22nd to 25th of June 2000. This offer was accepted unanimously.

End of the meeting: 26th June 99; 16.30 hours

Dr. Götzfried Karl Peter

Bruno Jelk

Committee chairman

Committee vice chairman